

## **Thema: Hauptschule**

### **Fakten:**

- Rückgang der bayr. Hauptschulstandorte seit 1991/92 von 1.689 um 41% auf 996; Schließung weiterer 247 Teil- und 10 Hauptschulen geplant (Quelle: BLLV);
- in Gemeinden unter 10.000 Einwohnern werden einzügige Hauptschulen künftig nicht mehr gebildet, d.h. für 46% der Bevölkerung wird es keine wohnortnahen Hauptschulen mehr geben (Quelle: [www.bllv.de](http://www.bllv.de));
- 50% der Hauptschüler sind 13 Monate nach Schulende noch ohne Ausbildungsstelle; trotz Weiterbildung sind auch nach 2,5 Jahren noch 40% der Hauptschüler ohne Ausbildungsstelle; im Vergleich: jeder zweite Realschüler findet bereits nach 3 Monaten eine Lehrstelle (Quelle: Bildungsbericht);
- 3,7 Milliarden Euro jährliche Folgekosten der „mangelnden Effizienz“ des Schulsystems für den Bund (Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln);

### **Position der FW:**

- Änderung der „Grundphilosophie des Aussortierens“ im Bildungssystem;
- ideologiefreie, individuelle Lösungen vor Ort statt Patentlösungen von oben; mehr Mitsprache für Schule, Eltern, Kommunen;

- Verbesserung des Ansehens der Hauptschule (versus Restschulen-Image);
- intensivere Ausrichtung der Hauptschule auf die Berufsvorbereitung durch engere Kontakte zur Wirtschaft und frühere Praktika;
- Hauptschulen muss es ermöglicht werden, auch Kinder aus sozial benachteiligten Schichten ausreichend zu qualifizieren; nur 50% schaffen den „Quali“, fast 10% schaffen keinen Schulabschluss, unter den Migrantenkindern sind es sogar 25%, die keinen Abschluss schaffen;
- Erhalt wohnortnaher Schulen statt ferner Schulzentren;
- Folgekosten der Schulzentralisierung berücksichtigen: neue oder modernisierte Schulhäuser in den Gemeinden stehen leer, Umbauten an künftigen Zentralschulen nötig, Kosten für die Schülerbeförderung nehmen zu;
- soziale Folgen berücksichtigen: Schüler werden aus ihrer sozialen Umwelt herausgerissen, die Gewaltbereitschaft an großen, anonymen Schulzentren nimmt zu und die individuelle Betreuung der Schüler leidet, längere Schulwege bedeuten weniger Lern- und Freizeit;
- mehr Flexibilität zur Rettung von Schulstandorten, z.B. Zulassen von Klassen unter 15 Kindern oder jahrgangskombinierter Hauptschulklassen;